

**Protokoll über die Mitgliederversammlung
des Schachbezirks Oberfranken (BVO)
am 18. Juni 2017**

Ort: Lichtenfels
Myconius-Haus der evangelischen Gemeinde
Kronacher Straße 14
96251 Lichtenfels

Beginn: 10.00 Uhr

Ende: 12.20 Uhr

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden und den Gastgeber
2. Feststellung der stimmberechtigten Anwesenden und des Stimmenverhältnisses
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2016
4. Bericht des Vorstandes mit anschließender Aussprache und
Bericht der gewählten Mitglieder des erweiterten Vorstandes mit anschließender Aussprache
5. Kassen- und Revisionsberichte
6. Wahl der Delegierten für die Bundesversammlung des BSB und der BSJ
7. Verabschiedung des Haushalts für das Jahr 2018 und des Nachtragshaushalts 2017
8. Aussprache und Beschlussfassung über Anträge an die Mitgliederversammlung
10. Ehrungen und Ehrenpreise
11. Verschiedenes
12. Schlusswort

1. Begrüßung durch den Bezirksvorsitzenden und den Gastgeber

Der 1. Vorsitzende Ingo Thorn begrüßt die Anwesenden und den Vertreter des ausrichtenden Vereins SV Seubelsdorf.

Das Grußwort spricht der Erste Bürgermeister der Stadt Lichtenfels Andreas Hügerich.

2. Feststellung der stimmberechtigten Anwesenden und des Stimmenverhältnisses

Anwesend sind 12 stimmberechtigte Mitglieder des Vorstandes und des erweiterten Vorstandes:

Bezirksvorsitzender	Ingo Thorn
Stellvertretender Bezirksvorsitzender, Beauftragter für Schulschach und Schriftführer	Wolfgang Siegert
Bezirksspielleiter	Reiner Schulz
Bezirkskassiererin	Ulrike Pfadenhauer

Bezirksjugendleiter
Referent für Mitgliedererfassung und Wertungsbeauftragter
Beauftragter für Seniorenschach

Tobias Pfadenhauer
Claus Kuhlemann
Franz Geisensetter

Vertreter des Kreisverbands Coburg/Neustadt-Lichtenfels/Kronach
2. Vertreter des Kreisverbands Coburg/Neustadt-Lichtenfels/Kronach
Vertreter des Kreisverbands Hof-Bayreuth-Kulmbach
Vertreter des Schachkreises Bamberg
Vertreter des Schachkreises Marktredwitz

Olaf Knauer
Stefan Wunder
Jürgen Franz
Claus Kuhlemann
Gerhard Groschwitz

Entschuldigt waren:

Referent für Öffentlichkeitsarbeit
Vorsitzender des Rechtsausschusses
Beauftragte für Frauenschach
Webmaster

Jan Fischer
Bernhard Pfister
Bojana Hofmann
Alvin Krämer

Von den 63 Vereinen sind 21 anwesend:

SC Bamberg	SK Helmbrechts	SK Weidhausen	SF Fichtelgebirge
PSV Bamberg	Sf Bad Steben	SG Sonneberg	SSV Burgkunstadt
SV Memmelsdorf	SK Kulmbach	ATG Tröstau	Kronacher SK
SC Höchstadt-Aisch	Coburger SV	1.FC Marktleuthen	SK Mitwitz
RMV Conc. Strullendorf	TSV Oberlauter	FC Nordhalben	SV Seubelsdorf
TSV Tettau			

entschuldigt haben sich die Vereine:

TV Hallstadt	SC Marktredwitz	Thiersheim	Oberkotzau
SK Marktleugast	Waldsassen	Hof	

Damit ergibt sich ein Stimmenverhältnis von 21 Vereinsstimmen zu 12 Vorstandsstimmen.

3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2016

Der SV Seubelsdorf trägt Ergänzungen zum Protokoll der Mitgliederversammlung 2016 vor, alle das Thema Spielgemeinschaften betreffend. (Der Wortlaut dieser Ergänzungen ist hier im **Anhang A** zu finden)

Der 1. Vorsitzende weist daraufhin, dass diese Ergänzungen hier und jetzt weder diskutiert noch über die Ergänzungen abgestimmt werden kann.

Das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung wird mit den Ergänzungen einstimmig genehmigt. (29 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen) / (4 Vereine kamen verspätet nach Punkt 3)

4. Bericht des Vorstandes und Bericht der Mitglieder des Erweiterten Vorstandes mit anschließender Aussprache

Im Berichtsheft zur Mitgliederversammlung 2017 haben die Mitglieder des Vorstandes schriftliche Berichte abgegeben. Sie können dort nachgelesen werden. Hier wird wiedergegeben, was die Vorstandsmitglieder darüber hinaus berichteten.

Bericht des 1. Vorsitzenden Ingo Thorn:

Der 1. Vorsitzender Ingo Thorn geht besonders auf das Thema Homepage ein:

Der Grund dafür, dass die Homepage mehrere Wochen nicht online war, ist der krankheitsbedingte Ausfall von SF Krämer. Ingo Thorn bedankt sich in diesem Zusammenhang bei unserem Öffentlichkeitsreferenten SF Jan Fischer, der es über seine private Seite bei „Facebook“ ermöglichte, die notwendigsten Informationen für die Schachfreunde zugänglich zu machen, zudem war der Ligamanager über Umwege auch zu erreichen.

In der Zwischenzeit gelang es dem 1. Vorsitzenden durch persönliche Beziehungen einen Sachverständigen in Sachen Internet zu gewinnen, mit dessen Hilfe die Seite wieder online gehen konnte.

Es wird auf der Homepage, insbesondere bei den Zugriffsmöglichkeiten für Referenten, Änderungen geben, damit es nicht wieder nur an einer Person hängt, ob Informationen auf der Seite des BVO veröffentlicht werden. Dies bedarf einiger „Umbauarbeiten“ auf unserer Homepage, die sicherlich einige Zeit in Anspruch nehmen werden, da der Fachmann, wie viele von uns auch, berufstätig ist.

Ingo Thorn bittet die Versammlung um die Zustimmung, dass dieser Fachmann (Herrn Arno Schmittel, Neue Kulmer Str. 1, Berlin) bis auf weiteres mit der Krankheitsvertretung von SF Krämer und den erforderlichen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Homepage beauftragt wird. Kosten für den BVO dürften dabei nicht entstehen.

Die Versammlung bestätigt diese Beauftragung einstimmig.

Der 1. Vorsitzende gibt noch Folgendes zu bedenken:

„Es sei an dieser Stelle zum wiederholten Male angemerkt, dass Funktionäre ihre Arbeit ehrenamtlich, d. h. unentgeltlich und in ihrer Freizeit erbringen. Man kann das Informationsbedürfnis des einen oder anderen auch verstehen, aber dennoch kann es zu Verzögerungen im Informationsfluss kommen. Eine Homepage muss nicht per sofort aktualisiert werden und nein es sitzt keiner von uns am Telefon oder am Rechner und wartet, dass man ihm die Arbeit zuweist. Gerade wie in diesem Fall, wo ein Schachfreund erkrankt, kann es nun einmal zu Schwierigkeiten kommen, die auch Zeit brauchen, gelöst zu werden. Ich darf mich aber auch bei den Schachfreunden bedanken, die die Situation erkannt und Verständnis gezeigt haben.“

Bericht des Spielleiters Reiner Schulz:

Der Spielleiter überreicht die Pokale und Urkunden für die Sieger der oberfränkischen Ligen sowie Einzel- und Mannschaftspokal und gibt eine Vorschau auf die kommende Saison 2017/2018. Er verweist auf die im MV-Heft veröffentlichten Termine und wirbt für die Ausrichtung der verschiedenen Meisterschaften.

Bericht des Jugendleiters Tobias Pfadenhauer:

Der Jugendleiter überreicht die Pokale und Urkunden für die Sieger der oberfränkischen Jugendligen.

Außerdem verweist er auf die ausliegende Umfrage „Jugendarbeit in Oberfranken“ und bitte diese auszufüllen und zurückzugeben.

Diese Umfrage ist im **Anhang B** zu finden.

Anmerkung des Schriftführers:

„Liebe Schachfreunde, bitte macht bei der Umfrage mit, auch wenn euer Verein nicht bei der MV anwesend war!“

Bericht des Seniorenreferenten Franz Geisensetter:

Dieser Bericht findet sich im **Anhang C**.

5. Kassen- und Revisionsberichte

Diesen Bericht der beiden Kassenprüfer Lukas Schulz und Wolfgang Hornung verliest der 1. Vorsitzende Ingo Thorn, da beide Kassenprüfer entschuldigt waren.

Der Bericht findet sich im **Anhang D**.

Der Bericht wurde einstimmig genehmigt.

6. Wahl der Delegierten für die Bundesversammlung des BSB und der BSJ

Einstimmig werden auch die Delegierten von der Versammlung gewählt.

Für die BSB Mitgliederversammlung:

Reiner Schulz

Wolfgang Siegert

Claus Kuhlemann

Ulrike Pfadenhauer

Für die BSJ-Mitgliederversammlung:

Tobias Pfadenhauer

Ronnie Adlung, TSV Oberlauter

7. Verabschiedung des Haushalts für das Jahr 2018 und des Nachtragshaushalts 2017

Veröffentlicht ist dieser Haushalt im **Berichtsheft auf Seite 77** und im **Anhang E**.

Der Nachtragshaushalt für 2015 wird von der Versammlung einstimmig mit 33 Ja-Stimmen beschlossen.
(33 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

Der Haushalt für 2016 wird von der Versammlung einstimmig mit 23 Ja-Stimmen beschlossen.
(33 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

8. Aussprache und Beschlussfassung über Anträge an die Mitgliederversammlung

Antrag 1: Turnierordnung Punkt 10 Austragung der Blitzschach-Einzelmeisterschaften

SG Sonneberg, Franz Geisensetter, beantragt:

Bis zu 20 Spielern	Austragung im Rundensystem
Bei 20 bis 30 Spielern	13 Runden Schweizer System
Über 30 Spieler	15 Runden Schweizer System

Es erfolgt Aussprache über den Antrag.

Der Antrag wird abgelehnt. (4 Ja-Stimmen, 16 Nein-Stimmen, 13 Enthaltungen)

Antrag 2: Änderung TO §1.4.: Die Sperrfrist bei Vereinswechsel soll nur für Mannschaftsturniere gelten.

Der Referent für Mitgliederwesen Claus Kuhleermann beantragt diese Änderung.

Es erfolgt Aussprache über den Antrag.

Der Antrag wird einstimmig (33 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen) angenommen.

Antrag 3: „Änderungen an der Jugendturnierordnung Punkt 7.1

Jugendleiter Tobias Pfadenhauer stellt die beabsichtigten Änderungen in Punkt 7.1. der Mitgliederversammlung vor.

Es erfolgt Aussprache und Beschlussfassung:

Der Antrag wird einstimmig angenommen (33 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

Punkt 7.1. lautet nun ab Zeile 3 bis Zeile 6 (Änderungen in Fettschrift):

„Bei weniger als 9 Mannschaften wird ein **einfaches oder doppeltes** Rundenturnier (**abhängig von der Zahl der teilnehmenden Mannschaften**) mit allen teilnehmenden Mannschaften in der jeweiligen Altersklasse gespielt.“

Antrag 4: „Änderungen an der Jugendturnierordnung Punkt 7.3

Nach Vorstellung des Jugendleiters und folgender Aussprache soll Punkt 7.3 vollständig neu heißen:

„ Wenn ein Spieler mehr als zweimal in einer höheren Klasse als Ersatzspieler eingesetzt wird, verliert er seine Spielberechtigung für die unteren Klassen. Spielen zwei Mannschaften eines Vereins in der gleichen Spielklasse, so gilt die Mannschaft mit der niedrigeren Nummer als höherklassig. Der Einsatz eines Spielers **an einem Spieltag mit mehreren Runden** gilt als ein einzelner Einsatz im Sinne dieser Regel. ein Spieler kann an einem Spieltag **in einer Liga in mehreren Mannschaften eingesetzt werden, jedoch nicht in einer gleichen Runde.**“

Der Antrag wird einstimmig angenommen (33 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen)

9. Ehrungen und Ehrenpreise

Der 1. Vorsitzende gibt die Preisträger bekannt:

Den Ludwig-Schirner-Ehrenpreis erhält der Schachfreund Walter Ebert (SG Sonneberg).
Franz Geisensetter verliert die Laudatio für seinen Vereinskameraden. Wortlaut im **Anhang F**

Den Jugendpreis erhält der SSV Burgkunstadt.

Der 1. Vorsitzende Ingo Thorn übergibt den mit 200€ dotierten Preis an Schachfreund Franz Hirtreiter.

11. Verschiedenes

Vieles aus diesem Tagesordnungspunkt ist schon im MV-Heft veröffentlicht und wird hier nicht mehr wiedergegeben.

Franz Geisensetter (Sonneberg):

Er erstellt eine Chronik des oberfränkischen Schachbezirks. Er wird sie im Laufe des nächsten Jahres fertiggestellt haben.

Jürgen Franz (Bad Steben):

SF Bad Steben feiert 35-jähriges Vereinsjubiläum, mit Simultanveranstaltung durch Alexandra Kostenjuk.
Der 1. Vorsitzende Ingo Thorn erklärt, dass es für eine Simultanveranstaltung aus Satzungsgründen keine Zuschüsse geben kann.

Ulrike Pfadenhauer:

Für die Ausrichtung der Bayerischen Jugendeinzelmeisterschaften 2018 in Bad Kissingen (Ostermontag bis Freitag 2018) erhält der BVO für jede Altersklasse 3 Startplätze.

Georg Klepp (Oberlauter):

Hinweis auf Jugendturnier am 24.06. in Oberlauter

MV 2018:

Die Durchführung wird vom SC Bamberg beantragt, die Versammlung beschließt dies einstimmig.

Veränderungen bei den FIDE-Regeln ab Juli 2017

Dies lag zu Beginn der Mitgliederversammlung auf – zu finden im **Anhang G**

12. Schlusswort

Der 1. Vorsitzende bedankt sich bei allen Anwesenden und schließt die Versammlung um 12.20 Uhr.

Kulmbach, den 25. Juni 2017

Wolfgang Siegert
Schriftführer

Ingo Thorn
Bezirksvorsitzender

Anhang A

Zu Punkt 3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung 2016

Änderungen am Protokoll der Mitgliederversammlung am 12.06.2016

1) Ergänzung:

Als einzelner Verein dürfte der SV Seubelsdorf nach den Statuten des BSB nämlich unter bestimmten Voraussetzungen auf bayerischer Ebene antreten, auch wenn er in einer SG Meister geworden ist. Dies wurde auf der Seite des Bezirks lange falsch dargestellt.

2) Anmerkung:

Der SV Seubelsdorf und der SK Michelau verstehen sich nicht als große Vereine. Sie haben sich in einer schwierigen personellen Situation für eine SG entschieden und sich keine sportlichen Vorteile verschafft.

(Diese Situation ist nun leider zurückgekehrt. Seubelsdorf wäre trotz 9:9 Mannschaftspunkten beinahe aus der Bezirksoberliga West abgestiegen. Michelau blutet wegen fehlenden Nachwuchses langsam aber sicher aus. Die zweite Mannschaft des SV kann ihr Aufstiegsrecht in die Bezirksliga aus anderen personellen Gründen nicht einmal wahrnehmen.

Andere Vereine leisten sich dagegen komplette Spielabsagen. Große Vereine stopfen zur Not, wenn es gegen den eigenen Abstieg geht. Dies verzerrt die Ergebnisse der Bezirksoberliga West im Bereich der möglichen Absteiger in unsportlicher Weise.)

3) Ergänzung:

Der SV Seubelsdorf empfiehlt die Aufhebung der 2 Jahressperre, die sich für die Vereine absehbar als gefährlich erweist. Er wünscht sich eine klare Fristenregelung zur Auflösung einer SG. Die Nichtaufstiegsregelung hält er für überdenkenswert.

(Der Bezirk ist, trotz der verstrichenen Zeit, in dieser Hinsicht bisher leider nicht aktiv geworden.)

Anhang B1

Zu Punkt 4. Bericht des Vorstandes und Bericht der Mitglieder des Erweiterten Vorstandes mit anschließender Aussprache / Bericht des Jugendleiters Tobias Pfadenhauer:

Jugendarbeit in Oberfranken

Verein:

Betreiben Sie im Verein Jugendarbeit?

Wenn nein bitte beantworten Sie bei Bedarf bitte folgende Fragen.

Warum betreibt ihr Verein kein Jugendtraining?

Hat ihr Verein schon einmal Jugendtraining veranstaltet?

Warum wurde dies eingestellt?

Hat Ihr Verein Interesse Jugendtraining wieder anzubieten?

Wenn nicht, warum (z. B. keine Jugendtrainer, kein Interesse, kein Konzept,...)?

Wenn ja, bitte beantworten Sie folgende Fragen:

Wie oft findet ihr Jugendtraining im Monat statt?

Wie viele Jugendtrainer haben Sie bzw. In wie viel Gruppen trainieren Sie?

Haben Ihre Trainer irgendeine Qualifikation (Schulschachpatent, C-Trainer, Lehrer/Erzieher, langjährige Erfahrung, ...)?

Wie viel Schüler kommen jedes Mal zum Training?

Wie viel Schüler kommen regelmäßig zum Training?

Wie viel Kinder und Jugendliche haben Sie insgesamt?

Wie viel Mädchen haben Sie?

Anhang B2

Zu Punkt 4. Bericht des Vorstandes und Bericht der Mitglieder des Erweiterten Vorstandes mit anschließender Aussprache / Bericht des Jugendleiters Tobias Pfadenhauer:

Wie viel Kinder und Jugendliche nehmen regelmäßig an Wettkämpfen teil?

An welchen Wettkämpfen (Jugendopen, Mannschaftskämpfe, Vereinsmeisterschaft etc.) nehmen ihre Kinder und Jugendliche teil?

Wollen Sie für ihre Kinder und Jugendliche mehr Spielpraxis?

Wie viel Kinder oder Jugendliche übernehmen Sie in Ihre Mannschaft und bleiben dauerhaft im Verein?

Warum verlassen die Kinder und Jugendliche den Verein?

Wie ist der Kontakt zwischen Trainer und Eltern?

Was erwarten Sie vom Kreis bzw. Bezirksjugendleitung?

Möchten Sie uns noch irgendetwas sagen?

Anhang C

Zu Punkt 4. Bericht des Vorstandes und Bericht der Mitglieder des Erweiterten Vorstandes mit anschließender Aussprache / Bericht des Referenten für Seniorenschach Franz Geisensetter:

BVO - Mitgliederversammlung 2017

Bericht des Seniorenreferenten

Nach der Mitgliederstatistik 2016 haben die Seniorenspieler Ü 60 einen Anteil von 23,8 % (385 Mitglieder) an der Gesamtmitgliederzahl des BVO. Gemessen am Anteil sind die für Senioren ausgetragenen Turniere, bzw. für Turniere mit Seniorenwertung im Bereich des BVO dünn gesät und durchaus ausbaufähig. Auch die Teilnahme unserer Senioren an überregionalen Turnieren kann kaum befriedigen.

Werfen wir einen kurzen Blick auf die in der letzten Saison ausgetragenen Seniorenmeisterschaften:

Schnellschach

Dieses Turnier wird jedes Jahr im Mai im Rahmen des Kirchenlamitzer Schnellschach-Opens ausgetragen. Dafür einen herzlichen Dank an die SF Kirchenlamitz. Das Turnier wird auch sehr gut angenommen. Bei insgesamt 37 Teilnehmern waren 10 Senioren und 2 Nestoren dabei. Bei den Senioren:

1. Wolfgang	Schweizer	SK	Kulmbach
2. Reinhard	Baar	SK	Presseck
3. Franz	Geisensetter	SG 1951	Sonneberg

Bei den Nestoren:

1. Arnulf	Brock	PTSV/SK	Hof
2. Klaus	Eger	PTSV/SK	Hof

Normalschach

Die Meisterschaft wurde erstmals in diesem Jahr im Rahmen der oberfränkischen Meisterschaften in Schney ausgetragen. Vorher wurde dieses Turnier separat für Senioren in Bischoffsgrün gespielt, fand aber nie den richtigen Anklang mit Teilnehmern um die 10 Personen, davon noch einige aus anderen Verbänden. Die separate Wertung der Senioren bei der o.g. Meisterschaft ergab den Sieg von Klaus Beier, der gleichzeitig auch Oberfränkischer Meister wurde, ein Beweis für die Spielstärke unserer Senioren. Die Teilnehmerzahl mit 7 Senioren und 1 Nestor erscheint mir durchaus noch ausbaufähig.

Seniorenwertung:	1. Klaus	Beier	S K	Michelau
	2. Franz	Geisensetter	SG 1951	Sonneberg
	3. Wolfgang	Hornung	TV 1890	Hallstadt
Nestoren:	1. Klaus von	Löffelholz	S V	Coburg

Auch bei den Blitzmeisterschaften sollte eine separate Wertung durchgeführt werden. Leider wurden die Senioren nicht gesondert ausgewiesen, so daß nicht konkret gesagt werden kann, wieviele Senioren teilgenommen haben. Ich hatte dort 4 Senioren gezählt. In jedem Fall hat Prof. Dr. Peter Krauseneck den Titel gewonnen.

Als Seniorenreferent würde ich den Vorschlag der SG 1951 Sonneberg zur Änderung des Austragungsmodus der Blitzmeisterschaften sehr begrüßen. Hoffe ich doch, daß dadurch eine höhere Teilnehmerzahl sowohl insgesamt als auch bei den Senioren erreicht wird.

Angedacht ist eine Senioren Mannschaftsmeisterschaft im Schnellschach, aber es ist problematisch in dem vollgepackten Terminkalender noch freie Termine zu finden. Wir arbeiten daran.

Sonneberg, den 27.4.2017

Franz Geisensetter
Oberfr. Seniorenreferent

Anhang D

Zu Punkt 5. Kassen- und Revisionsberichte

Bericht zur Kassenprüfung des Schachbezirks Oberfranken (BVO) für das Geschäftsjahr 2016

1. Laut §37 der Satzung des BVO ist eine Kassenprüfung für jedes Vereinsjahr von 2 Prüfern durchzuführen. Die Unterzeichner dieses Protokolls wurden auf der Mitgliederversammlung vom 12.06.2016 als Kassenprüfer bestellt.
2. Die Prüfer haben am 26.02.2017 die Kassenprüfung für das Geschäftsjahr 2016 vorgenommen.
3. Zur Prüfung lagen folgende Unterlagen vor:
 - a. Kontoauszüge,
 - b. Das Kassenbuch,
 - c. Übersicht der Abschlussbuchungen.
4. Die Prüfung wurde teilweise stichprobenartig durchgeführt.
5. Die Anfangsbestände von Konto und Kasse stimmten mit den Endbeständen des zuvor geprüften Zeitraumes überein.
6. Alle Einnahmen und Ausgaben wurden ordnungsgemäß verbucht. Es lagen ordnungsgemäße Belege vor.
7. Es ergaben sich innerhalb der Prüfung keine Beanstandungen.
8. Die Kassenprüfer schlagen der Mitgliederversammlung vor, den Vorstand zu entlasten.

Höchstadt, den 26.02.2017



Lukas Schulz



Wolfgang Hornung

Anhang F1

Zu Punkt 9. Ehrungen und Ehrenpreise

Ludwig Schirner Ehrenpreis 2017



Walter Ebert, das Urgestein der Sonneberger Schachszene feierte am 25. Februar seinen 91. Geburtstag. Und wie es sich für einen Jubilar gehört, kann er noch auf ein weiteres Jubiläum zurückblicken. Im Jahre 1947 begann er mit dem Schachspiel und kann so auf 70 Jahre Schach zurückblicken.

Sicherlich ist es der Spezifik des Schachsports geschuldet, das Walter Ebert so lange aktiv tätig ist, aber unabhängig davon, ist es eine bewundernswerte Leistung, 66 Jahre einem Verein anzugehören und 70 Jahre aktiv am Sonneberger Schachgeschehen teilzunehmen.

Geboren wurde Walter Ebert am 25.02.1926 in Sonneberg. Nach der Schulzeit erlernte er im damals modernsten Zahnradwerk Europas, zwischen Bettelhecken und Wildenheid gelegen, den Beruf eines Werkzeugmachers. Obwohl noch nicht volljährig, blieb auch ihm das Drama des zweiten Weltkriegs nicht erspart. Die Zeit seiner Gefangenschaft in Kroatien nutzte er, um das Schachspiel zu erlernen. Nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft arbeitete er wieder in seinem erlernten Beruf im VEB Stern Radio Sonneberg, wo er auch bis zur Rente tätig war.

Nach dem verheerenden 2. Weltkrieg, fanden sich auch in Sonneberg einige Schachenthusiasten zusammen, um wieder in Ruhe und Frieden ihren geliebten Schachsport zu betreiben, auch Walter Ebert war dabei. Einen Schachverein gab es noch nicht - die Schachspieler wurden lediglich unter dem Dach der FDJ-Sportgemeinschaft geführt. Spiellokal war die Gaststätte „Goldene Aue“ an der Kreuzung Coburger Allee/Köppelsdorfer Straße. Neben den altgedienten Schachfreunden, waren auch einige jüngere Kräfte, die meist in der Gefangenschaft das Schachspiel erlernt hatten und sich nun am Schachbrett beweisen wollten. Neben Karl Schneider, Richard Sack und Herrmann Ehrhardt ist hier vor allem Walter Ebert zu nennen, der im Jahre 1947 aus der Gefangenschaft nach Hause kam.

An der ersten Stadtmeisterschaft im Jahre 1948 nahmen 25 Schachfreunde teil, ein Rekordergebnis, das man heute gerne hätte. Otto Reupke, ein alter Routinier war der erste Nachkriegs-Stadtmeister, Walter Ebert musste erst noch Erfahrungen sammeln und landete im Mittelfeld. Die Saison 1948/49 begann mit einer guten Nachricht, am Freitag, den 24.09.1948 erfolgte in der „Goldenen Aue“ endlich die Neugründung der Sparte Schach innerhalb der SG Eintracht Sonneberg. Im Januar 1949 wurde auch mit den Punktspielen, zunächst innerhalb des Kreises begonnen. Bedauerlicherweise endete die Geschichte des Vereins „Eintracht“ bereits nach einem Jahr und mit der Gründung der zentralen Betriebssportgemeinschaft „Industrie“ im Juli 1949, mussten sich die Schachspieler wieder neu orientieren. Dies hatte zur Folge, dass viele Schachfreunde verärgert waren und in den beiden folgenden Jahren kaum noch Wettkämpfe und Turniere stattfanden.

Es folgte die Phase der Neugründungen von so genannten Betriebssportgemeinschaften (ein finanzstarker Betrieb fungierte als Trägerbetrieb), Walter Ebert landete mit einigen seiner Schachfreunde bei der BSG Post Sonneberg

Eine Wende zum Positiven trat erst ein, als die BSG Turbine Sonneberg am 20.04.1951 im Rahmen einer Feierstunde in der Gaststätte Erholung gebildet wurde. Anfang des Jahres 1952 wurde dort eine Sektion Schach gegründet und mit Rolf Hausdörfer fand sich auch ein Organisator, der es schaffte alle starken Schachspieler Sonnebergs bei Turbine zu zentralisieren.

Anhang F2

Zu Punkt 9. Ehrungen und Ehrenpreise

Als neues Spiellokal fand man im Speisesaal der Energieversorgung in der Stalinstraße (heute Bernhardstraße) einen schönen und geräumigen Saal. Diese Spielstätte sollte über 40 Jahre das Heim für die Turbine Schachsportler werden und war auch quasi das zweite Wohnzimmer von Walter Ebert.

Unter der Federführung der BSG Turbine wurde dann ab 1953/54 regelmäßig Stadtmeisterschaften durchgeführt, an der sich sowohl aktive als auch nichtaktive Schachsportler beteiligen konnten. Nach dem Abgang einiger starker Spieler, kam den verbliebenen Routiniers zu denen mittlerweile Walter Ebert gehörte eine tragende Rolle zu. Bis weit in die 70er Jahre gehörte er zur ersten Garnitur der Mannschaft. In dem Bestreben seinen geliebten Schachsport weiter voranzubringen, absolvierte er mehrere Schiedsrichterlehrgänge und konnte bei vielen Wettkämpfen als Turnierleiter und Kampfrichter fungieren. Etwa um 1954 wurde die Klassifizierung innerhalb des Schachverbandes neu geregelt, er übernahm innerhalb des Kreis-Fachausschusses die Klassifizierung der Schachfreunde und übte diese Tätigkeit bis 1986 aus.

Nachdem er in den 70er Jahren dem Alter und dem nachdrängenden Nachwuchs Tribut zollen musste, hielt er dem Verein weiter die Treue und verstärkte die 2. Mannschaft, die ab 1974 auch höherklassig spielte. Eine weitere Zäsur gab es Mitte der 90 Jahre. Zusammen mit Dr. Alfred Heinz, einem weiteren Senior spielte er nun in der dritten Mannschaft, hier wurden talentierte Jugendliche wie Christopher Hartleb und Ronny Schlosser systematisch in den Erwachsenenbereich geführt, wo sie sich schnell etablieren konnten. Bis 2015 konnte die 3. Mannschaft in den Punktspielen mitwirken, Walter Ebert war stets zur Stelle. Da ab 2016 auf Grund von Spielermangel die 3. Mannschaft abgemeldet werden musste, hilft Walter Ebert im Notfall noch in der 2. Mannschaft aus.

Auf Grund seiner vielen anderen Verpflichtungen, sowohl familiär, als auch in der katholischen Kirche sowie in der Kleingartenanlage Waldhaus, konnte er selten Turniere im Kreis oder Bezirk mitspielen. Allerdings ließ er es sich nicht nehmen die BSG- und Stadtmeisterschaften sowie die Punktspiele mitzuspielen. Walter Ebert war und ist die Verkörperung des vorsichtigen und zurückhaltenden, aber mannschaftsdienlichen Spielers. Da er selten das letzte Risiko einging und öfter auch mal ein Remis akzeptierte, blieben ihm spektakuläre Spitzenplätze bei Meisterschaften versagt. Seine größten Erfolge hatte er in den 50er und 60er Jahren, als er sechsmal in Folge unter den ersten Sechs bei der Stadtmeisterschaft landete. Zweimal in den Jahren 1958/59 und 1959/60 belegte er sogar Platz drei. In den Punktspielen gab es kaum ein Spiel das Walter Ebert versäumte. In späteren Jahren schaute er oft bei den spannenden Kämpfen der 1. und 2. Mannschaft zu, freute sich an den Erfolgen der jüngeren Garde und litt mit ihnen bei Misserfolgen oder Abstiegen.

Viele Auszeichnungen konnte er im Laufe seiner langen Schachlaufbahn einheimen. Bereits 1965 wurde er mit der Ehrennadel des DTSB in Bronze ausgezeichnet, 1973 erhielt er die Ehrenurkunde des DTSB, im Jahre 1974 folgte die Ehrennadel des DTSB in Silber. Im Rahmen der Feierlichkeiten zum 25-jährigen Jubiläum der BSG Turbine wurde er mit der Ehrennadel des DSV in Silber ausgezeichnet. Auch nach der Wende blieb er aktiv und erhielt zahlreiche Auszeichnungen innerhalb des Vereins, im Jahre 2001 erhielt er während des Oberfränkischen Schachkongresses in Schney den Ehrenteller des Oberfränkischen Schachverbandes. Insgesamt hat Walter Ebert 325 Punktspiele absolviert, davon knapp 50 % Punkte erkämpft. Mit Sicherheit sind es ca. 30 Spiele mehr, aber die Aufstellungen in den Punktkämpfen der 50er Jahren sind nicht bekannt.

Bei allen Schachfreunden in Oberfranken und Südthüringen ist der Jubilar gut bekannt und ob seiner sportlichen Fairneß hochgeachtet. Die Auszeichnung mit dem Ludwig Schirmer Ehrenpreis würde sein Lebenswerk krönen.

den FIDE-Regeln ab Juli 2017

ist hilfreich, sich mit den aktuellen FIDE-Regeln auszukennen. Wenn man nicht weiß, was die Änderungen bedeuten, kann im Fall der Fälle die richtigen Entscheidungen treffen und sich schützen. So werden ärgerliche Zeitstrafen und

Veränderungen ab Juli 2017 in den FIDE-Regeln verabschiedet, die ab dem 1. Juli 2017 in Kraft treten. Diese Änderungen betreffen die

Regelwerke für die Schachspieler. Die Änderungen betreffen die

Anhang G1 Veränderungen bei der FIDE-Regeln ab Juli 2017

7.2.1

Wenn während einer Partie festgestellt wird, dass die Anfangsstellung der Figuren falsch war, wird die Partie annulliert und eine Neue gespielt. **Sollten jedoch bereits 10 Züge abgeschlossen worden sein, so wird das Spiel fortgesetzt.**

7.5.1

Ein regelwidriger Zug gilt als abgeschlossen, sobald der Spieler die Uhr gedrückt hat. Wenn während einer Partie und bevor 10 weiteren abgeschlossenen Zügen der Spieler feststellt, dass ein regelwidriger Zug vollständig abgeschlossen wurde, wird die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß wiederhergestellt. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht bestimmt werden kann, wird die Partie aus der letzten bekannten Stellung vor dem Regelverstoß heraus weitergespielt. Die Artikel 4.3 und 4.7 werden auf den Zug angewandt, der den regelwidrigen ersetzt. Daraufhin wird die Partie aus der so erreichten Stellung heraus weitergespielt.

7.5.2

Sobald in einem Spiel 10 weitere Züge nach einem regelwidrigen Zug abgeschlossen worden sind, sollte das Spiel fortgesetzt werden.

7.6 Wenn während der Partie festgestellt wird, dass eine Figur von ihrem Feld verschoben worden ist, wird die Stellung vor dem Regelverstoß wiederhergestellt, es sei denn, es wurden schon weitere 10 Züge abgeschlossen. Falls die Stellung unmittelbar vor dem Regelverstoß nicht festgestellt werden kann, wird die Partie aus der letzten bekannten Stellung vor dem Regelverstoß heraus weitergespielt.

Die ganzen Änderungen ab 7.2.1 zielen darauf ab, dass man nach 10 Zügen keinen unkorrekten Zug und Ähnliches mehr reklamieren kann. Dies kommt bei den meisten regulären Turnierpartien nicht vor, im seltenen einleitenden Fall würde dies aber dem Schiedsrichter die Arbeit erleichtern und den Spielfluss gewährleisten, weshalb ich diese Änderungen auch als positiv ansehe.

7.7.

Sollte ein Spieler beide Hände benutzen, um einen Zug auszuführen (z.B. im Fall einer Rochade, Schlagen einer Figur oder einer Bauernumwandlung), dann sollte der Schiedsrichter den betreffenden Spieler warnen und seinem Gegner 2 Minuten extra Bedenkzeit hinzufügen.

Diese Regel ist neu und wurde anscheinend explizit aufgenommen, da es in der näheren Vergangenheit immer wieder zu solchen Vorfällen kam, unter anderem auch bei Großmeisterpartien. So wird ein faires Spiel bezüglich der Zeit beim Ziehen der Figuren gefördert. Es sollte allerdings schon vorher bekannt gewesen sein, dass man nur mit einer Hand seinen Zug ausführen darf laut Artikel 4.1: „Jeder Zug muss mit einer Hand alleine ausgeführt werden.“ Nun wurde dafür eine genaue Strafe festgelegt.

7.8.1

Es ist einem Spieler nicht erlaubt die Uhr zu drücken, ohne einen Zug auszuführen.

7.8.2

Für die erste Nichtbeachtung der Regel 7.8.1 sollte der Schiedsrichter den Spieler warnen und seinem Gegner 2 min extra Zeit geben. Bei der zweiten Nichtbeachtung der Regel 7.8.1 vom gleichen Spieler, sollte der Schiedsrichter die Partie für diesen Spieler als verloren werten, es sei denn, es handelt sich um eine tote Stellung in Bezug auf Artikel 5.2.2 .

Es wurde eine Strafe festgelegt für das unerlaubte Drücken der Uhr. Dies ist auch grundsätzlich gut, denn das unkorrekte Betätigen der Uhr lenkt den Gegner ab und beim Fischermodus könnte so die Zeit beeinflusst werden oder ein Zugzähler würde nicht mehr richtig funktionieren.

Anhang G2 Veränderungen bei der FIDE-Regeln ab Juli 2017

A.3.2

Unter der Voraussetzung, dass ein Spieler den Schiedsrichter den Spielbereich zu verlassen.

Schutz der Spieler, denn während einer Partie n, weil man sich hier unerlaubter Hilfsmittel bedienung nur vor dem Turnierstart machen und

Diese neue Regel sollte eigentlich kein größeres Problem darstellen. Ich denke, es wird auch nicht häufig vorkommen.

A.4.5 Sollte der Schiedsrichter einen Verlust auf Zeit beobachten, so darf er dieses Spiel beenden.

Mobiletelefon und/oder ein anderes ei sich zu haben. Wenn es erwiesen ist, dass ht hat, verliert er die Partie. Der Gegner ders, weniger strenge Bestrafung vorsehen.

Dies sollte auch neu für alle Schiedsrichter sein. Vorher musste laut Artikel A4.3 der reklamierende Spieler den Schiedsrichter benachrichtigen und er musste noch selbst Restbedenkzeit übrig haben. Nun kann der Schiedsrichter bei einem zeitlich knappen Spiel entscheiden, wer auf Zeit gewonnen hat, sofern er es denn beobachtet hat. Ansonsten ändert sich nichts an A4.3.

Blitzschach:

B.3.2

Unter der Voraussetzung, dass die Partie aufgezeichnet wird, darf ein Spieler, sofern er am Zug ist, den Schiedsrichter darum bitten, ihm die aufgezeichneten Züge zu zeigen.

Diese Regel wurde beim Schnellschach auch eingeführt.

Fazit: Aus meiner Sicht sind die neuen Regeln ein Schritt in die richtige Richtung für das Turnierschach. Es wurden viele sinnvolle Regeln hinzugefügt und zu Gunsten der Fairness angepasst. Abschließend wünsche ich allen SchachspielerInnen viel Erfolg bei zukünftigen Turnieren und besonders, nach dem Lesen dieser Regeln, ein faires Spiel! Wichtig ist, dass es allen Spaß macht und keiner auf den Kosten von anderen Spielern handelt. Regeln helfen uns dabei, aber in den meisten Fällen hilft uns unser gesunder Menschenverstand

Felix Teichert

Quellen (Stand 13.02.2017):

http://rules.fide.com/images/stories/Laws_of_Chess_2017.pdf

http://rules.fide.com/images/stories/Laws_of_Chess_2017_-_table_of_changes.pdf

<http://www.schachbund.de/satzung-ordnungen.html?file=files/ds/b/rk/2015/FIDERegeln2014deu-28022015.pdf>

<http://rules.fide.com/>

Schiedsrichter nach bestem Gewissen helfen im Prüfen einer Reklamation auf Remis.

lich sein, wir müssen alle fair bleiben und es ist tiken ist absolut nichts wert und es führt nur zu

en nicht das Recht auf Reklamationen, siert sind. Ein Spieler darf jederzeit den s Partiefomular zur Verfügung zu stellen.

sodass man ein entsprechendes Blatt zum